



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1701 No 53

1701

Reval'sundischer

1701

No 53



REVAL'SUNDISCHER

Bringer.

Den Contract

Aller eingekömmene Novalt

Vom 1. Julio.

Reval/vom 7. Jun.

Daß am 28. passato die Ruffische Gefangene nach Stockholm übergeführt/ist bekandt; Es geschah zwar die tour wieder ihren Willen/ aber es hieß oportet, der Herzog von Croyn und etliche seiner Domestiquen/ seynd hier blieben/ weiln er zuvor seine Schulden bezahlen will. Es seynd bis in die 16000 Mann zu Fuß und Pferd hier an Land gesetzt/ und gestern wiederum über 30. Schiffe mit Cavallerie und Fuß-Volck angelangt/so noch nicht an Land gebracht.

bracht/nun marchiren die Regimenten/ so wol nach
Dorpt zu Ihr. Königl. Majest. als auch nach Riga:
Von Russischer Seiten höret man wenig/auffer daß
allenthalben in den Wäldern die Wege verhauen
werden. Aus Stralsund sind 2. Schiffe mit Malz
und Hopffen/aus Stettin eine Galliot mit Hopffen/
aus Franckreich 2. Schiffe mit Wein und Brand-
wein/aus Seeland 3. Schiffe mit Hering/aus Lon-
den 3 a 4. Schiffe mit Lacken und Toback/aus Hol-
land 5 a 6 Schiffe mit Saltz und allerhand Wah-
ren/wie auch eine große Parth. 7 Toback/ arriviret;
An Transport-Schiffen/ so Bölcker überbracht/
seynd noch über 100. hier/und werden täglich mehr
erwartet/ also daß die Kauffardey-Schiffe in acht
Tagen nicht haben löschen können/ und auch noch
keine Apparentz/daß es in etlichen Tagen geschiehet/
so lange biß die Bölcker völlig debarquiret/wird als
so dieser Seits der Krieg mit Macht fortgesetzt wer-
den/und ist noch wenig Hoffnung zum Frieden. Von
den Sachsen bey Riga hat man nichts gewisses/nach
Ausgang des Pohlnischen Reichs-Tags wird sich
äußern/wie es dorten ferner gehen wird.

Ein anders/ vom 8. dito.

Heutige Brieffe von Laiz versichern/ daß die völ-
lige Armee schon nach dem General-Sammel-Platz
zu Dorpt abmarchirt/woselbst sie sich mit denen an-
gekommenen Transport-Bölckern/ die schon auff
19000 Mann angewachsen/conjungiren/und sodan
unter Göttlicher Direction die Campagne eröffnen
wollen. Inzwischen sind schon einige Regimenten/
zu einem besondern Dessem/ abmarchiret/ sich mit
denen 3. Regimentern so aus Riga gerücktet/ zu ver-
einbah

einbahren/deren Vorhaben nechstens zu berichten. Aus Riga meldet man/das die Sachsen in der Dü-
nemünder-Schanze sich wenig Gutes versehen/und
zu ihrer etwannigen Sicherheit eine hohe Fortresse
auffgeworffen/wovon sie auch durch Stücken der
Riger neue Fahrt/so aus dem Ala-Strohm durchges-
rochen/zu ruiniren gesucht/wiewol vergeblich/ und
wären allbereits über 74 Strupsen mit Kaufmänn-
Gütern/diese neue Passage nach Riga gegangen.
Die Sachsen desertiren annoch sehr starck.

S. Peter / vom 20. Jun. Obngeachtet man keine Nachricht
hat/wie weit die Moscoviter avanciret sind / so sind doch einige
Regimenter detachiret / sie vor der Feinde Anfall zu bedecken /
weil selbiger die Conjunction mit uns verhindern wollen / man
wird nun bald hören/was unsere Armeethun wird / weil der Ge-
neral Feld-Marschal von Steinau angekommen ist.

Copenhagen / vom 18. Jun. Nach Ankunfft des Couriers
aus Holland / ward vor Ihr. Kön. Maj. Abreise mit den Kays. l.
Engell- und Holländischen Ministern fleissig conferiret/umb ei-
nen finalen Schluß zu machen; die Alliance mit dem Kays. l.
Hofe hält man vor ganz richtig zu seyn. Ihr. Kön. Maj. haben
Mittwoch Nachmittags dere Reise angetreten / sich nach Ring-
sät / und so ferner durch Fühnen nach Jütland erhoben. Die
Ausreibung der Land-Milize hier in Seeland ist zum Ende /
und mehrere Mannschafft gefunden / als man vermuthen gewe-
sen / so daß die 2. Seeländische Regimenter über 4000. Mann
ausmachen.

Berlin/vom 25. Junii.

Man redet allhier starck von neuen Werbungen/
und von Aufschreibung eines Kopff-Geldes. In
Preussen befindet sich die Land-Milice im guten
Standes/jedoch weil die Deputirte zu Warschau
sehr auff die Königl. Preussische Würde erbittert/
und von nichts als einen Krieg reden/dürfften noch
einige Troupen dahin marchiren/wiewohl man ja

glauben solte/ daß solche Hitze sich mit der Zeit ver-
liehren werde. Man vernimmt aus bemeldtem
Warschau/ daß zwar Apparents sey/ die Herren Sa-
piehen in ihre Chargen und Güter zu setzen/ aber noch
zur Zeit der Friede zwischen den Sapiehen und Res-
publicanern nicht geschlossen sey. Auß bemeldtem
Congreß des Reichs= Tages gieng es mit Debatten
sehr hart daher/ weil aber kein Marschall erwehlet/
so wird nicht das geringste abgehandelt/ ohne daß sie
mit großer Hitze die Abschaffung der Teutschen
Troupen/ und den Frieden mit der Kron Schwes-
den urgiret/ auch hefftig wieder die Preussif. Wilt-
de aufgestossen/ wiewol fast die Meisten zu mehres
Bescheidenheit annahmen. Aus dem

Süeneburgischen

vernimmet man/ daß die 2. neue Hannöversche Regi-
menter nunm: hro völlig compleet seyn/ und fünffrigen
Monat nach der Musterung nach Holland marschi-
ren sollen. Der Hof zu Hannover hat Briefe aus
Wien/ daß die Rebellen sich unter Belgrad in Zahl-rei-
cher Menge einfinden/ und daß der Föckel sich bey sol-
chem Schwarm befindet; Man erachtet dessen Unter-
nehmen von grosser Consequencc und Dannenhero ist an
den Gespanschaften geschrieben/ nebst der Käyserl.
Milice aufzufügen/ allem Unheil vorzukommen. In
dessen verwundert man sich/ daß die Türcken/ als wel-
che den beschwornen Frieden jederzeit in allen Punkten
nach ihrem Aloran ein Genügen thun/ in solcherge-
stalt conniviren/ wodurch dann/ dasern es in Italien/
wiewohl nicht zu vermuthen/ Friede bleiben solte/ die
Muselmänner abermahls Ursach zu einem blutigen
Krieg geben könnten. Diese Briefe geben/ daß man am

Kap-

Käyserl. Hofe wegen der mit der Cron Dännemarc
geschlossenen Alliance / so den 4. dieses geschehen / grosse
Freuden-Bezeugungen verspühren liesse / und wil man
Dass die in Sachsen stehende Trouppen wol in Käyserl.
Dienste gehen werden / ohne das teuenthalische Dra-
gouner Regiment / welches nach Holstein zurück gehen
möche / entweder im Lande zu bleiben / oder an Holland
überlassen zu werden. Indessen ist der Käyserl. Hof der
Meinung / das ganze Reich auff seine Seite zu brin-
gen / von den gesamten Cransen ist man sich alles Gu-
ten versichere / Chur-Trier / so der grösssten Gefahr ex-
poniret / dürffte wol neutral bleiben / Chur-Mainz hat
sich noch nicht erkläret / doch hoffet der Käyserl. Hof
das Beste ; was Chur-Eöln anbelanget / kommt dem
Reich die grosse Werbungen verdächtig vor / und wird
man leicht eine Ursache wegen der Franzosen andrin-
genden Macht bey einer Ruptur finden können ; Chur-
Pfalz wird das äusserste thun / dem Hause Oesterreich
alle Faveur zu erweisen / wie dann aus Düsselдорff ver-
sichere wird / dass höchst-bemeldter Churfürst sich in der
besten Positur von der Welt setzet / sein Churfürsten-
thum nebst dem Clevischen / Bergischen und andern
Landen zu defendiren / und so bald zu brechen / als des
Krieg in Italien angegangen / der Hoffnung / es werde
Engeland und Holland ein gleiches thun.

Neustadt / vom 6. Junii.

Von der Gefangennehmung der anhero gebrachten
Ungarischen Conspiranten kan man folgende Partic-
ularia ersehen : So balde der General Solari diesel-
be überbracht hatte / wurden sie an den Capitain Leh-
man von dem Castellischen Dragouner Regiment über-
geben : Der Capitain führete den Prinz Ragossi nach
Das

Das vor ihm präparirte Logimene / welches dasselbe ist /
worinn der Bassa von Belgrad gefessen; Liß darauff
die Thür hinter ihm zuschliessen / und ein Schildwache
mit bloßem Säbel davor setzen: Der Procnosarius
Sirmay ward durch ein Lieutenant: der Baron Bay
Adam durch einen Wachmeister / und der Schreiber
von Sirmay u. ad ein Bauer / so mit Eysernen Ketten
geesselt überbracht war / durch Corporals auff gleiche
Manier empfangen / und tractiret: Sirmay sitzt in der
Kammer / worin der Graf Frangisani / und Bay Adam
in die worinn der Graf Zim im Jahr 1670. und 71. gefes-
sen haben / und die 2. andere hat man in 2. aparte Löcher
unter den Thurn vertheilet. Bey dem Einzug observir-
te man / daß der Prinz Kagojji sich ungenem in in acht-
nahm keine Veränderung seinem Gesichte sehen zu las-
sen; doch wie er aber in die Kammer eintrat / ward er
sehr bleich / Sirmay machte ein Creuz und weinete /
gleich auch der Bay Adam / sehr bitterlich. Besagter
Sirmay ist ein alter Podagraischer Mann / muß über-
all getragen werden / und hat Deswegen 2. Persohnen
bey sich. Dem Prinzen Kagojji hat man auch einen
Kammer-Diener und einen Pagen / und Bay Adam
auch einen Menschen zugegeben. Von Wien ist auff
Kaysers Befehl ein Proviant-Commissarius hier ge-
kommen / diesen Gefangenen mit lebens-Mitteln zu ver-
sehen; Ein jedweder brauchet vnser Dessen seinen Koch;
Der Capitain Lehman aber muß alles was zu ihnen ge-
bracht wird / auch selbst das Essen visitiren / und sehr
scharffe Wache halten / weiln ihm solches bey Leib und
lebens Straffe anbefohlen ist.

Mantua / vems 5. Junii.

Tzglich passiret die Krieger- und Mund-Muni-
tion nach dem Französlager. Die Franzosen wollen

bern die Stadt forificiren / der Herkog will es aber nicht
gestatten / sondern sollen in dem Stande lassen / wie sie
selbige gefunden. Gestern thaten die Frankosen eine Ex-
ecution über die Deserteurs / da sie einen Nasen und
Ohren abschneiden / und mit einer Lillie unterm Gesichte
ein Brandmahl gaben / andere haben sie barqbebusiret /
und empaliret / oder die Hände abgehauen.

Aus dem Kaiserl. Lager zu St. Anthonio / 4. Italiän-
sche Meilen von Verona / vom 11. Junii.

Unsere Armee verstärket sich je länger je mehr. Wie
campiren auff der einen Seite des Flusses Adige / und
die Frankosen jenseits / allwo sie von Rivoly bis Leana-
no / auff 60. Italiänische Meilen lang sich postiree ha-
ben / uns die Überfahrt zu verwehren / zu welchem Ende
sie vor unser Ankunft alles Schiffs-Geschtz von dieser
nach der andern Seite gebracht haben / nichts desto we-
niger / werden wir übersegen / wann nur die Brücken pa-
rat seyn / da es dann ohne grosses Blutvergießen nicht
wird abgehen ; wann wir besagte Revier erstlich passir-
ret seyn / sol unser Vorhaben besser succediren ; zumah-
len man in der Stadt Mantland uns mit offenen Ar-
men erwartet / und hat man auff den Gassen daseibst
Berteln ausgestreuet gefunden / worauff solget des ge-
standen :

*Aipibus Italiam penetrat Germania fractis,
Caesarea in cassum Gallie resistis avi.*

Ist so viel gelaget ; Nachdem die Deutschen über die
Alpen seyn / können sie mit Bequemlichkeit in Italien
kommen / allwo die Frankosen ihnen nicht wieder stehen
können.

Neuland / vom 1. Jun. Unter unsre Troupen so aus Italia-
ner / Spanier und Frankosen bestehen / verspöhret man große Un-
einigkeit / und scheinen die Einwohner hier zu Lande / über der Käy-
serl. Ankunft in Italien / sehr erfreut zu seyn. Der Käy. General
Palsy agitret wieder Ir. feindlich / und massacrirt / was er bekömmt.

Vieder-Elbe.

Nach Inhalt der Rieger Briefe vom 12. Junius wird die Armee gegen den Ausgang dieses Monats sich denen Feindlichen Frontiern nähern / und bestebet aus 70000 Mann auserleener Mannschafft. Sichern Briefen nach/befindet sich der Kaiser namlich würcklich bey seiner Armee / von welcher er einen Theil / nach der Sächsischen marschiren läset. Zum Kiel sind Se. Hoch-Fürst Durchl. der Herzog von Holstein arriviret / um von dero Frau Mutter sich zu beurlauben / und so dann nach Pommern zu gehen / dazige Königl. Schwedische Trouppen zu mustern. Man redet anigo wieder stark von dem Marche einiger Hochfürstl. Holländischen Trouppen / und alaubet man / daß sie in Hollandis. Dienste gehen werden. Von Rom meldet man wegen einer Heyrath zwischen der verwitt. Königin von Spanien und dem Dauphin. Im Französisch- und Spanischen Lager ist der Krieg publiciret / weiler der Kaiser Spanien solchen angekündigtet / und also die Feindleeligkeiten anfangen. Im Haag ist am 20 Jun. mit dem Comte de Saux, dem Engls. Plenipotent., und denen Deputirten des Estats eine halb-stündige Conferencē gehalten / doch anbewußt was tractirt, noch wann solche reasumirt werden soll.

On der mehrmahls intimirten Bücher-Auction, so am negst kommenden Montage / mit Göttlicher Verleihung / fürgenommen und in folgenden Tagen continuiret werden soll / dienet zur Nachricht / daß den GeEhrten Sönnern und Freunden / welche ditzum Werck benzuwohnen belieben / so wohl Vor- als Nachmittags / am bewußten und im Catalogo designirten Orth / einige Stunden vorher (Morgens nach 6 / und Mittags nach 1. Uhr) die Bücher nach Verlangen zu besehen Gelegenheit eröffnet werde; Ingleichen / daß von den 26. bis 27. *Plumibus Disputat. Varior.* ein Paar geschriebene Indices, umb solche ebenfalls vorher durchzusehen / in hiesiger Buchdruckerey bereit liegen / und nach Belieben abzufodern seyn.